

Firma Berlemann: Das Schulungs- wird zum Impfzentrum



Die Firma Berlemann ließ jetzt eine Kohortenimpfung für ihre Beschäftigten durchführen. Der Wegfall der Priorisierungen für den Impfstoff des Herstellers „Astra Zeneca“ hat dem Tor- und Zaunhersteller dabei geholfen. Berlemann hat dafür das Ehepaar Dres. Hoang angesprochen, die sofort bereit waren, eine entsprechende Kohortenimpfung durchzuführen, heißt es in einem Pressetext.

Dr. Jutta Hoang impfte insgesamt 90 Mitarbeiter der Firma Berlemann mit dem Impfstoff des Herstellers „Astra Zeneca“.

Minutiöse Termine

Bei einer Kohortenimpfung entfällt ein ausgiebiges Beratungsgespräch bei der Impfung selbst – dieses muss im Zweifel mit dem eigenen Hausarzt geführt werden. So können dann verhältnismäßig viele Dosen in relativ kurzer Zeit am Ort des Geschehens verimpft werden. Die Verantwortlichen bei der Firma Berlemann haben dazu das firmeneigene Schulungszentrum an der Ulmenstraße zum Impfzentrum zweckentfremdet. Mit einem organisierten Durchlauf sind die angemeldeten Mitarbeiter zu minutiösen Terminen zuerst zu einer Mitarbeiterin der Praxis gelangt, die die Daten aufgenommen hat und dann weiter in den Impfraum geleitet worden. Hier saß Dr. Jutta Hoang und hat insgesamt 90 Menschen mit einer Impfung versorgt. Nach einer viertelstündigen Beobachtungszeit konnten die Mitarbeiter dann wieder ihre Arbeitsplätze in der Firma einnehmen „Wenn es schwierig ist, an einer Impfung zu kommen, dann muss die Impfung eben zu uns kommen“ – das sagt Geschäftsführer Nikolaus Berlemann und freut sich, dass nach dieser Impfkation ein großer Teil der Belegschaft die erste Impfung Astra Zeneca erhalten hat.

Wie so viele Unternehmen, hat auch Berlemann viele Betriebsabläufe verändert, Schichtsysteme und Homeoffice eingeführt sowie Bürogemeinschaften entzerrt, um Kontakte zu vermeiden und so Corona-Infektionen zu verhindern. Es gibt regelmäßige Corona-Tests, es gilt die Maskenpflicht, die Hygienemaßnahmen sind verschärft und doch ist es vorgekommen, dass der ein oder andere Mitarbeiter im Laufe der vergangenen 15 Monate positiv getestet wurde. „Das zeigt, dass auch die besten Maßnahmen nicht immer zu 100 Prozent reichen“, sagt Nikolaus Berlemann. Also sei es wichtig, dass möglichst viele Mitarbeiter eine Impfung erhalten.

Großer Sprung in Richtung Normalität

Für die Firma Berlemann bedeutet die große Anzahl an Geimpften Sicherheit. Alleine die Tatsache, dass zwei Wochen nach der zweiten Impfung Quarantäne-Maßnahmen entfallen, sei ein großer Sprung in Richtung Normalität, sagt Nikolaus Berlemann. Ganz zu schweigen von der Sicherheit, dass schwere Verläufe so gut wie ausgeschlossen sind. „Keiner weiß, wie lange uns diese Pandemie noch beschäftigt. Deshalb fällt uns jetzt ein großer Stein vom Herzen, dass wir für die weiteren Wochen und Monate ein riesiges Stück Sicherheit im Gepäck haben“.